Pfarreiblatt

St. Martin Buochs 18/2025 27.09. – 17.10.

Foto: S. Köllliker / www.artaphot.ch

Loretokapelle Ennerberg

Unsere Gottesdienste

26. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Migratio

Samstag, 27. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. September
09.30 Feldgottesdienst auf dem Ennerberg, musikalisch mitgestaltet durch die Ländlerkapelle Kurt Murer und Edy Wallimann mit Vroni Küttel, Klavier; Paul Ambauen, Bass und Fredy Fuchs, Alphorn mit der Ännerbärg-Ländlermäss.
Gedächtnis des Volksvereins Buochs für lebende und verstorbene Mitglieder
Anschliessend Volksapéro
Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt.
Zum Zeichen der Durchführung des Feldgottesdienstes läutet um 08.00 Uhr die grosse Glocke.
13.00 Taufe von Janina Achermann, Tochter von Martina und Anton Achermann
15.30 Taufe von Malea Gisler, Tochter von Alexandra und Pascal Gisler

Freitag, 03. Oktober - Herz Jesu Freitag
Hauskommunion für Kranke und Betagte
16.30 Eucharistiefeier im Städelipark, mit Gelegenheit zur stillen Anbetung vor dem Allerheiligsten

27. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Sr. Margrit Achermann, Zimbabwe

Samstag, 04. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 05. Oktober
09.30 Eucharistiefeier
19.30 Oktoberandacht in der Pfarrkirche

Freitag 10. Oktober
16.30 Wortgottesfeier im Städelipark

28. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Pfarrei Matara, Burundi

Samstag, 11. Oktober
18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 12. Oktober
09.30 Wortgottesfeier
Jahresgedächtnis für Cécile und Theo Bucher-Herger, Städelipark, früher Schüpferi

Montag, 13. Oktober
14.00 Rosenkranzgebet in der Ribikapelle

Mittwoch, 15. Oktober
09.30 Wortgottesfeier im Städelipark

Freitag, 17. Oktober
16.30 Eucharistiefeier im Städelipark
19.00 Sunntigsfeyr der 1. und 2. Klassen in der Pfarrkirche

kommende Gedächtnisse

Sonntag, 19. Oktober
09.30 Dreissigster für Therese Bünter-Flück, Städelipark

Oktoberandacht

mit Rosenkranz in der ganzen Schweiz
www.prayschwiiz.ch
Wir bitten die Gottesmutter, unsere Bitten zu ihrem Sohn zu tragen.

Sonntag, 05. Oktober 2025, 19.30 Uhr
Pfarrkirche

Herzlichen Dank

Kollekten

Migratio
Die Suche nach einer besseren Zukunft in Würde zwingt Menschen ihre Heimat zu verlassen. Migratio unterstützt Projekte in Sudan und der Schweiz. In der Schweiz werden Projekte im Asyl- und Flüchtlingsbereich unterstützt, sowie die Seelsorge für Menschen aus Eritrea, Indien (syro-malabarische Gläubige) und kleinen anderssprachigen Gemeinden.
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Sr. Margrit Achermann, Zimbabwe
Die Buochserin, Sr. Margrit Achermann, lebt seit vielen Jahren in Zimbabwe und unterstützt dort ein Brunnenbauprojekt. Mit Hilfe zweier Bohrlöcher und einer Pumpe ist es den Familien möglich, an frisches Trinkwasser zu kommen. Diese Investition kam teurer als geplant. Bisher musste das köstliche Nass aus einem Bach, der auszutrocknen droht und in dem das Wasser durch Tiere verunreinigt wird, gewonnen werden. Wir danken Ihnen für Ihre Spende, von der vielen Familien geholfen werden kann.

Pfarrei Matara, Burundi
Mit dieser Kollekte unterstützen wir mit Abbé Bernard Hakizimana die Pfarrei Matara in Burundi. Mit grossem Engagement der Gemeindemitglieder bauten sie ihre Kirche. Nun fehlen noch viele Mittel, um die Kirche zu unterhalten.

Spenden via TWINT
Ihre Einzahlung über diesen TWINT-Code wird jeweils vom Samstag bis zum Freitag danach für die Organisation gesammelt, für die wir am Wochenende die Kollekte aufnehmen. Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Für die Kinder der 1. und 2. Klassen

Sunntigsfeyr

Liebes Sunntigsfeyr-Chind

Dui bisch meys Glick

Das ist unser Jahresthema.
Auch eine Tradition wie die Älplerchilbi zu haben, ist ein Glück. An diesem Fest danken wir Gott für alles, was wir ernten dürfen.

In unserer Sunntigsfeyr wollen wir zusammen eine kleine Älplerchilbi feiern.

Wir treffen uns am

Freitag, 17. Oktober 2025 um 19.00 Uhr
vor dem Eingang der katholischen Kirche.

Schön, wenn du und deine Begleitpersonen mit uns feiern.

Die Sunntigsfeyr-Leiterinnen

Ein Interview mit Sarina

Anfang August hat Sarina Voser bei uns als Religionspädagogin i. A. (in Ausbildung) begonnen. Nach den ersten beiden Monaten möchten wir in diesem Interview etwas mehr von Sarina erfahren.

Liebe Sarina, du hast im August deine Praxisstelle als Religionspädagogin bei uns in Buochs begonnen. Daneben geht das Studium am Religionspädagogischen Institut weiter. Erklär uns doch kurz, wie diese Ausbildung zur Religionspädagogin funktioniert.

Die Ausbildung zur Religionspädagogin dauert vier Jahre. Während dieser vier Jahre besucht man jeweils 2 Tage Vorlesungen und Module am Religionspädagogischen Institut. In den beiden ersten Jahren beschäftigt man sich hauptsächlich mit theologischen und pädagogischen Grundlagen, welche danach vertieft werden.
Während des dritten und vierten Ausbildungsjahres arbeitet man 50 % in einer Pfarrei, um erste Praxiserfahrungen zu sammeln. Das tue ich in der Pfarrei Buochs. In diesen beiden Jahren sind die Module in die Bereiche Religionsunterricht, Katechese und Jugendarbeit gegliedert. Das Ziel ist es, in der Pfarrei in diesen drei Bereichen zu arbeiten.

Die Ausbildung zur Religionspädagogin ist nicht deine erste. Was hast du davor gemacht und was nimmst du aus deinen früheren Berufen mit für die Praxis?

Nach meiner Schulzeit habe ich eine Lehre als Augenoptikerin abgeschlossen. Dabei habe ich festgestellt, dass ich gerne mit Menschen zusammenarbeite und sie gerne unterstütze.
Danach habe ich ein Praktikum in einer Kinderkrippe in Zürich gemacht.
Eine meiner grössten Erkenntnisse dabei war, dass es wichtig ist, sich am Anfang des Tages einen Plan zu machen; dieser Plan muss jedoch je nach Bedürfnissen der Betroffenen angepasst werden.
Später habe ich noch ein Praktikum in Zürich in der Jugendseelsorge gemacht. Das ist die Fachstelle für die kantonale Jugendarbeit. Dort konnte ich vieles über die Arbeit in einem kirchlichen Umfeld lernen und kam dabei mit verschiedenen Ansichten in Kontakt. Während Sitzungen und Schnuppertagen in einzelnen Pfarreien konnte ich wichtige Aspekte und Ansätze kennenlernen.

Wie hast du als junger Mensch gemerkt, dass dich religiöse Themen interessieren und dass du ein Studium als Religionspädagogin beginnen möchtest?

Bereits als Kind kam ich mit der Kirche in meinem Dorf während Gottesdiensten und dem Religionsunterricht in Kontakt. Nach meiner Erstkommunion entschied ich mich dazu, Ministrantin zu werden. Ab der Oberstufe kam ich in das Leitungsteam, und diese Arbeit hat mir sehr viel Freude bereitet. Ich wurde ebenfalls Teil des Pfarreirates und vertrete dort die Stimme der jungen Menschen.
Durch diese beiden Tätigkeiten konnte ich viel lernen und das Konzept der Kirche wurde mir nähergebracht.
Eine Person aus dem Pfarreiteam hat während dieser Zeit am Religionspädagogischen Institut studiert und sie hat bereits während meiner Lehrzeit Werbung für die Ausbildung gemacht und sie mir empfohlen.
Besonders während meines Praktikums bei der Jugendseelsorge wurde mir bewusst, wie wichtig es ist, Menschen in der Kirche zu befähigen und ihnen eine Plattform zu bieten.
Ein grosser Anteil des Teams der Jugendseelsorge hat Religionspädagogik studiert und alle schwärmten von der Ausbildung.
Ich besuchte die Informationsveranstaltung und merkte, dass mich die einzelnen Themenbereiche sehr ansprachen, und ich beschloss, mich für das Studium anzumelden.

War dein Umfeld überrascht, als du mit deinem Studium begonnen hast?

Ein Grossteil meines Umfeldes ist selbst kirchlich sozialisiert, und alle wussten, dass ich mich in der Kirche freiwillig engagiere. Deshalb waren die Wenigsten überrascht. Von Einzelnen wurde ich gefragt, weshalb ich nicht gleich Lehrerin werde.

Auch wenn zwei Monate noch nicht so lange sind, wie war der Start für dich?

Ich bin gut in der Pfarrei gestartet. Mir wurde bereits einiges gezeigt und erklärt. Besonders am Anfang kam viel Neues auf mich zu.
Einiges kannte ich bereits von meiner Heimatpfarrei, meinem Studium oder Erzählungen von meinen Mitstudierenden.
Die Startphase war sicherlich intensiv und auch nach zwei Monaten gibt es noch einiges, das ich kennenlernen darf. Ich freue mich jeden Tag, etwas Neues zu lernen und Einsichten in die verschiedenen Arbeitsbereiche zu erhalten.
Ich bin dankbar, vom Team unterstützt zu werden und dass ich jederzeit Fragen stellen darf. Bis ich alles kennengelernt habe und in allen Bereichen den vollen Überblick habe, wird es sicherlich noch einige Zeit brauchen.

Was sind in der Pfarrei Buochs deine Aufgabengebiete? Erzähl uns doch mal aus deinem Praxisalltag.

Meine Aufgabengebiete decken sich mit den drei Bereichen meines Studiums.
Ich gebe den fünften Klassen Religionsunterricht; dies beinhaltet auch die Lektionenvorbereitung.
Ebenfalls bin ich für den HGU zuständig. Ich unterstütze Stefan Amberg bei der Erstkommunion. Leider kann ich beim Unterricht nicht dabei sein, da ich am Dienstag selbst die Uni besuche.
Zusätzlich bin ich für die Chilä fir diä Chleynä und Sunntigsfeyr zuständig.
Ein weiterer Aufgabenbereich von mir ist die Ministrantenarbeit.
Neben diesen Bereichen lerne ich die Pfarrei und einzelne Projekte kennen.

Wenn du gerade nicht am Arbeiten oder Studieren bist, wo trifft man dich an? Was machst du gerne?

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und Freunden, egal ob an der frischen Luft oder drinnen. Ich bin gerne kreativ und bastle oder zeichne. Ich mag es, Gesellschaftsspiele oder gruppendynamische Spiele zu entdecken. Im Winter fahre ich sehr gerne Ski.

Die Kirche ist im Wandel. Was wünschst du dir für die Kirche der Zukunft?

Für die Kirche der Zukunft wünsche ich mir eine Offenheit gegenüber Veränderungen und neuen Perspektiven.
Ich hoffe, der Kirche gelingt es weiterhin, Menschen zu berühren und sie in verschiedenen Bereichen zu befähigen und einzubinden. Dabei sollten alle Generationen beachtet und gehört werden.
Ich wünsche mir eine stärkere Beziehung und einen Austausch mit anderen Pfarreien, denn wir können von den Ideen und Erfahrungen der anderen profitieren und gemeinsam neue Perspektiven entwickeln.

Herzlichen Dank für den Einblick. Es ist schön zu sehen, dass junge Menschen wie du, sich auch heute noch für einen Beruf in der Kirche interessieren und sich auch ausbilden lassen. Umso mehr freut es mich, dass du deine Praxisjahre bei uns in Buochs absolvierst. Ich wünsche dir ganz viele tolle und lehrreiche Momente und schöne Begegnungen in Buochs.

Stefan Amberg und Sarina Voser

Zur Geschichte der

Loretokapelle

Loretokapellen sollen eine Nachbildung jenes Hauses sein, in dem Maria in Nazareth gelebt hat. Forschungen und Ausgrabungen in Nazareth haben ergeben, dass im Anschluss an eine heute noch vorhandene, in den Felsen gehauene Grotte ein einfaches Steinhaus ohne Fundamente gestanden haben soll. Die Masse dieses Hauses stimmen mit der Santa Casa (dem heiligen Haus) in Loreto (Italien) vollkommen überein. Die drei an die Grotte anschliessenden Mauern hatten eine seitliche Länge von 9,5 m und vorne als Abschluss eine Breite von 4 m.

Wieso Loretokapelle?

Im Jahre 1244 wurde Jerusalem von den Muslimen eingenommen. Kreuzritter aus europäischen Ländern versuchten darauf, auf ihren sogenannten Kreuzzügen, die Gebiete zurückzugewinnen, sie scheiterten allerdings, und so versuchten sie, wenigstens an heiligen Orten in Palästina zu retten, was noch zu retten war. Darunter auch das Haus Marias in Nazareth. Eine Legende erzählt, dass Engel das kleine Haus, in dem Maria gewohnt hatte, im Jahre 1291 von Nazareth zunächst ins heutige Rijeka in Kroatien und dann 1294 in die Nähe von Ancona getragen haben sollen. Das «Heilige Haus» gelangte dann von dort letztlich nach Loreto, wo man es zu einer Kapelle umbaute und Santa Casa von Loreto nannte. Dieser Bericht ist eine für diese Zeit typische Wundererzählung. In Wirklichkeit wurde das Heim Mariens abgebaut und wohl auf Schiffen nach Italien gebracht. Stimmen doch die Gesteine der Grundmauern mit jenen in Palästina überein und haben tatsächlich nichts mit Gesteinsarten in der Umgebung von Loreto zu tun! Auch fehlen die Fundamente für dieses Haus, was in jener Gegend Italiens eher unüblich war. Ebenso fehlte die vierte Wand – da schützte ja die Grotte das Gebäude. Daher hat man diesen Teil durch eine Apsis (halbrunden Raum) ergänzt. In der Gegenreformation entstanden in der Schweiz zahlreiche Nachbildungen dieser Heimstätte Mariens.

Im Führer «Kirchen und Kapellen von Buochs» steht geschrieben, dass es bei Patriziern üblich war, auf dem eigenen Grundbesitz eine Hauskapelle zu errichten. Dies tat auch der Landeshauptmann und spätere Landammann Johann Jakob Achermann auf seinem Sitz, dem Ännerberg. Anlass zum Bau bot der Sieg in einem Gefecht bei Sins AG am 20. Juli 1712, das der Haudegen mit Hilfe von Schwyzern und Zugern trotz vieler Verluste gewonnen hatte. Der Bau des Gotteshauses war im Sommer 1713 bereits vollendet, die Innenausstattung scheint sich jedoch bis 1715 hingezogen zu haben. Am 4. September 1713 übertrug man die Nachbildung des Gnadenbildes von Loreto in die Kapelle. Eingeweiht wurde sie allerdings erst am 25. Juli 1719 durch den päpstlichen Nuntius.

Es bietet sich an, die Kapelle auch einmal von innen zu besichtigen. Der vordere Teil direkt nach dem Eingang ist dem Patron des Altars, dem heiligen Nepomuk, geweiht. Es bildet eine Art «Vestibül» zum eigentlichen Haus Mariens. Der hintere Teil stellt die Wohnstätte Mariens dar. Oberhalb des Tabernakels steht das Gnadenbild und dahinter blickt man durch das sogenannte Engelsfenster in den Wohnraum, durch das der Engel Gabriel zu Maria gelangt sei. Die Kapelle zu entdecken und sich darin zu verweilen, lohnt sich allemal!

Alois Gander

Feldgottesdienst auf dem Ennerberg

Sonntag, 28. September 2025, 09.30 Uhr
Musik: ***Ännerbärg-Ländlermäss*** mit der Ländlerkapelle Kurt Murer + Edy Wallimann mit Vroni Küttel, Klavier; Paul Ambauen, Bass; und Fredy Fuchs, Alphorn
anschliessend Volksapéro

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt.

Minifest 2025 in St. Gallen

Am Sonntag, 7. September 2025, reiste die Ministrantenschar nach St. Gallen ans Minifest.

Voller Vorfreude stiegen wir am Morgen in Buochs in den Car und fuhren zum Fest. Das Fest begann mit einer Begrüssung und einer stimmungsvollen Eröffnungsfeier. Die Ministranten und Ministrantinnen trugen T-Shirts in allen Farben des Regenbogens.

Anschliessend startete der Atelierbetrieb. In kleinen Gruppen erkundeten wir das Minifest und besuchten verschiedene Ateliers. Es wurde im Riesentöggelikasten Fussball gespielt, beim Twister der Gleichgewichtssinn getestet, Mut-

proben absolviert und bei Geschicklichkeitsspielen gelacht. Bei einigen Aktivitäten mussten wir lange anstehen und wir vertrieben uns die Wartezeit mit Gesprächen.

Zur Mittagszeit assen wir gemeinsam unser Picknick und tauschten uns über unsere bisherigen Erlebnisse aus.

Am Nachmittag besuchten wir weitere Ateliers und hatten viel Spass.

Natürlich durfte eine kurze Zwischenverpflegung nicht fehlen. Es wurde fleissig Zuckerwatte, Soft-Ice und Magenbrot gekauft.

Den Abschluss des Tages bildete eine feierliche Schlusspunktveranstaltung, bei der wir gemeinsam auf die vielen Erlebnisse zurückblickten. Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Ministrantinnen und Ministranten zu diesem besonderen Tag mit uns nach St. Gallen gereist waren.

Auf der Heimreise hörten wir Musik und unterhielten uns. Es war ein langer, fröhlicher und erfüllter Tag, an den wir uns alle sicher noch lange erinnern werden.

Sarina Voser, Religionspädagogin in Ausbildung

Minifest 2025 in St. Gallen

Minis soweit das Auge reicht

Am Sonntag, 7. September, fuhren über 120 Ministranten aus Nidwalden ans Minifest 2025 nach St. Gallen. Gemeinsam mit rund 5'000 Ministranten aus der ganzen Schweiz erlebten sie ein Fest, das ihnen noch lange in lebhafter Erinnerung bleiben wird.

Nach der langen coronabedingten Unterbrechung seit 2017 war es Anfang September endlich wieder so weit: Das nationale Minifest verwandelte das OLMA-Gelände in St. Gallen in ein riesiges Kirchenfest. Mehrere tausend Minis aus allen Landesteilen reisten an. Vier Busse aus Nidwalden starteten noch bei Dunkelheit vor 7 Uhr und fuhren Richtung Ostschweiz. Die Stimmung war schon unterwegs fröhlich und erwartungsvoll. In St. Gallen angekommen, empfing die Minis strahlender Sonnenschein bei angenehmen Temperaturen: Man könnte sagen: ideales Kaiserwetter für ein solches Fest.

Buntes Festgelände

Das Festgelände bot alles, was ein Kinder- und Jugendherz höherschlagen lässt: Hüpfburgen, Rutschbahnen, Kletterparcours, Clowns und Trommler, dazu über 100 Ateliers mit kreativen und spirituellen Angeboten. Wer Hunger hatte, stärkte sich mit Magenbrot, OLMA-Bratwurst oder Hot-Dogs. Dazwischen lockten Spielstände, kleine Shows und Begegnungen mit Minis aus allen Ecken der Schweiz. Auch die traditionsreiche Päpstliche Schweizergarde war präsent und sorgte mit ihren farbenfrohen Uniformen für staunende Blicke.

Glauben feiern

Zwei grosse Eucharistiefeiern, eine am Vormittag

Ein Farbenmeer: 5`000 Minis aus der ganzen Schweiz trafen sich in St. Gallen zum Minifest 2025 *Bilder: zVg*

Mit dabei waren Minis aus mehreren Nidwaldner Pfarreien, wie hier auf dem Bild aus Emmetten

und eine nach der Mittagspause, setzten zwei Akzente an diesem schönen Spätsommertag. Für Aufmerksamkeit sorgte auch der erste grosse Auftritt des neuen St. Galler Bischofs Beat Grögli, der im Minishirt mitfeierte und den ganzen Tag dabei war. Seine Präsenz machte auch deutlich, dass der Ministrantendienst eben ein Dienst an der Kirche ist. Bischofs Gröglis Dank galt denn auch allen Minis, die dabei waren und Sonntag für Sonntag in den Pfarreien ihren Dienst am Altar versehen zum Lob Gottes, und nicht zuletzt dem OK und den über 230 freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ohne sie hätte dieses Fest nicht stattfinden können.

Nidwalden mittendrin

Nidwalden war an diesem Tag mit einer grossen Delegation vertreten: Aus den Pfarreien Ennetbürgen, Buochs, Beckenried, Stans, Emmetten, Hergiswil, Obbürgen und dem Seelsorgeraum Engelbergertal reisten Minis an. Sie mischten sich fröhlich unters Festgeschehen und erlebten Gemeinschaft hautnah. Eine Ministrantin aus Hergiswil meinte auf die Frage, was denn für sie der Höhepunkt an diesem Tag war: „Fürbitten formulieren und die Lesung in der Eucharistiefeier zu halten, war echt toll." Zwei jüngere Minis, einer aus Oberdorf und einer aus Stans, waren sich einig: „Das Bungee Jumping war der Hit!"

Am Nachmittag sorgten eine Seifenblasenshow und Jugendbands für weitere Höhepunkte. Zum Abschluss versammelten sich alle nochmals vor der Bühne und sangen gemeinsam, begleitet von einer Band, das Lied „Grosser Gott, wir loben dich". Vor 20 Uhr trafen die Minis mit den Bussen wieder in Nidwalden ein. Sie waren müde nach einem 13-stündigen Tag, aber erfüllt mit Dankbarkeit über all das, was sie in den Stunden zuvor erleben durften. Das Minifest 2025 bleibt in Erinnerung als ein Fest, wo gelacht, gespielt, gefeiert wurde, und als starkes Zeichen, dass der Ministrantendienst verbindet, stärkt und Freude macht.

Gian-Andrea Aepli

Kloster Einsiedeln

Urban Federer als Abt wiedergewählt

Die 36 stimmberechtigten Mönche des Klosters Einsiedeln wählten am 30. August den bisherigen Abt des Klosters, Urban Federer, für eine weitere Amtszeit zu ihrem Vorsteher.

Eine Abtwahl ist bekanntlich keine alltägliche Angelegenheit. Dies gilt in besonderer Weise für das Kloster Einsiedeln. Wer diesem Kloster vorsteht, steht an der Spitze eines der grössten Wallfahrtsheiligtümer der Welt, nimmt Einsitz in die Schweizer Bischofskonferenz und führt, was weltweit einmalig ist, mit Einsiedeln und dem Frauenkloster in Fahr zwei Benediktinerklöster gleichzeitig. Eine Besonderheit in Einsiedeln ist zudem, dass der Name des Gewählten nicht sofort nach der Wahl öffentlich werden darf. Für derzeit nur 11 Klöster weltweit behält es sich nämlich der Papst vor, den Gewählten zu ernennen, oder auch nicht, was in den vergangenen Jahren auch schon vorgekommen ist.

Vielfältige Anforderungen an das Amt

Nun ist es soweit: Papst Leo XIV. hat am 5. September Urban Federer nach erfolgter Wahl für eine zweite Amtszeit bestätigt. Dieser wird für weitere 12 Jahre nicht nur geistlicher Vater der Gemeinschaften von Einsiedeln und Fahr sein, sondern auch einem vielschichtigen Unternehmen vorstehen: Als Abt trägt er zusätzlich die Verantwortung für das Klostergymnasium mit rund 420 Schülerinnen und Schüler mit 53 Lehrpersonen sowie für die über 180 Angestellten in den vielfältigen Betrieben des Klosters. Nebst Schule sind das vier Gastwirtschaften und Werkstätten sowie ausgedehnte Liegenschaften von insgesamt 2`000 Hektaren mit Wäldern, Landwirtschaft, Weinbergen und die Insel Ufenau im Zürichsee, die seit rund 1'000 Jahren im Besitz des Klosters ist.

Dankbarkeit für das geschenkte Vertrauen

Auf den 57-jährigen Urban Federer, der in der Stadt Zürich aufwuchs und nach der Matura am Klostergymnasium in Einsiedeln ins Kloster eintrat, wartet viel Arbeit in den kommenden Jahren; Arbeit, die ihm unlängst gut vertraut ist. Was sagt Abt Urban zu seiner Wiederwahl? «Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich der Klostergemeinschaft und allen Wegbegleitenden von Herzen. Es ist mir eine Ehre, das Kloster Einsiedeln als Abt auf das grosse Jubiläum 2034 hin begleiten zu dürfen, wenn wir das 1'100-jährige Bestehen unseres Klosters feiern. Aus starken Wurzeln wollen wir Zuversicht schöpfen und gemeinsam offenbleiben – für Pilgernde, für Menschen auf der Suche nach Orientierung und Hoffnung. Dabei gilt es, die Tradition zu bewahren und zugleich mutig neue Wege zu beschreiten», so Abt Urban Federer in einer Medienmitteilung.

Und was meint die Mönchsgemeinschaft zum Wahlausgang? «Wir Mönche freuen uns sehr über die Wiederwahl und den historischen Moment für unser Kloster Einsiedeln: Zum ersten Mal in seiner Geschichte wurde nämlich ein amtierender Abt für eine zweite Amtszeit wiedergewählt», schreiben sie in der Medienmitteilung.

Die richtige Wahl

Urban Federers Wiederwahl ist ein starkes Vertrauenszeichen seiner Mitbrüder an einen Mann, der auf bemerkenswerte Weise die Qualitäten eines Managers, eines Benediktinermönchs und eines Pädagogen vereint. Mit seiner reflektierten, zugänglichen und professionellen Art ist er die richtige Wahl, um ein Kloster dieser Dimensionen auch in kirchlich angespannten Zeiten in eine gute Zukunft zu führen – als geistliches Zentrum für Wallfahrende aus aller Welt. *Gian-Andrea Aepli*

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region
Aus dem Kloster Engelberg (Link: www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)

Aus der Pfarrei Buochs (Link: www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität in der Kapuzinerkirche
Laudes mit Kommunionfeier
sonntags, 07.00 Uhr

Werktagsmesse am Freitag:
NEU um 19.00 Uhr

Eucharistiefeier zum Heimgang des hl. Franziskus (Transitus)
FR 03.10.2025, 19.00 Uhr

Eucharistiefeier anlässlich des 341. Kirchweihfestes
FR 17.10.2025, 19.00 Uhr

Klosterkirche St. Klara
Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Sinnklang
samstags, 11.30-11.50 Uhr
Pfarrkirche Stans

27.09.2025
Text: Sr. Sabine Lustenberger
Musik: Julia Amstutz, Gitarre & Kalimba, Pino Masullo, Chitarra battente & Tamburello, und Leo Odermatt, Mandoline

04.10.2025
Text: Christian Schweizer (800 Jahre Sonnengesang von Franz von Assisi)
Musik: Jan Sprta, Orgel

11.10.2025
Text: Elsbeth Flüeler
Musik: Christian Hartmann, Gamba & Nyckelharpa

Wallfahrtskirche Maria Rickenbach
Gottesdienst in der Kirche
sonntags, 10.45 Uhr

Projekt Voorigs
Gemeinsames Znacht aus unverkäuflichen Lebensmitteln kochen: 17.00-19.00 Uhr
Essen: 19.00-20.00 Uhr
Chäslager Stans. Ein Projekt von «die bunte spunte»

Rosenverkauf Spital
Eine Selbsthilfegruppe für Frauen mit Brustkrebs verkauft im Oktober, dem internationalen Brustkrebsmonat, Rosen
FR 10.10.2025, 09.00-16.00 Uhr, Foyer Spital Stans

Jubiläumsjahr Kloster Ingenbohl
Pilgerweg zur Wendelinskapelle in Schönenbuch, anschliessend Eucharistiefeier und Frühstück
MO 20.10.2025, 06.00 Uhr
Treffpunkt Klosterpforte

Muisigmäss Ennetmoos
mit Wilti Gruess
SO 28.09.2025, 19.30 Uhr
Pfarrkirche St. Jakob

Wort zum Sonntag
mit Jonathan Gardy, Theologe, Greifensee
SA 11.10.2025, 19.55 Uhr
SRF 1

Radiopredigt
mit Peter Zürn, Pfarreiseelsorger, Klingnau
SO 12.10.2025, 10.00 Uhr
Radio SRF 2 Kultur

Fernsehgottesdienst
Eucharistiefeier aus der Taborkirche in Freudenstadt, Bistum Rottenburg-Stuttgart
SO 28.09.2025, 09.30 Uhr
ZDF

Eucharistiefeier aus St. Katharina in St. Katharinen, Bistum Trier
SO 12.10.2025, 09.30 Uhr
ZDF

AZA 6374 Buochs
Post.CH AG

bitte nachsenden
neue Adresse nicht melden

dänk dra

Samstag, 27. September	10.45 Uhr	Urschweizer Bistumstag, ab Kirche Seelisberg
Mittwoch, 01. Oktober	14.30 Uhr	Gruppe Sonnenstrahl: Rollstuhlausfahrt
Mittwoch, 08. Oktober	14.30 Uhr	Gruppe Sonnenstrahl: Rollstuhlausfahrt
Dienstag, 14. Oktober	09.00 Uhr	Stricktreff im Pfarreiheim
Dienstag, 14. Oktober	12.00 Uhr	Mittags-Club im Restaurant Hirschen
Dienstag, 14. Oktober	19.00 Uhr	KFG-Kurs «Frauengesundheit», Kloster St. Klara, Stans
Mittwoch, 15. Oktober	09.00 Uhr	FSB Kaffee-Chränzli im Pfarreiheim
Mittwoch, 15. Oktober	14.30 Uhr	Gruppe Sonnenstrahl: Rollstuhlausfahrt
Freitag, 17. Oktober	19.30 Uhr	Aktuelles aus Buochs, Lückertsmatthalle

Katholisches Pfarramt Buochs
Dorfstrasse 28
Tel. 041 620 11 67
Mail: sekretariat@pfarreibuochs.ch
www.pfarreibuochs.ch

Sekretärinnen
Anita Tellenbach, Tamara Christen
Öffnungszeiten Sekretariat
Montag – Freitag: 08.30 – 11.30 Uhr

Pfarreikoordinator Stefan Amberg
Tel. 041 620 54 46 / s.amberg@pfarreibuochs.ch

Mitarbeitender Priester Imre Rencsik
Tel. 076 605 16 57 / i.rencsik@pfarreibuochs.ch

Pastorale Mitarbeiterin
Marie-Therese Abächerli
Tel. 041 620 54 81 / mt.abaecherli@pfarreibuochs.ch

Religionslehrer Stefan Näpflin
Tel. 079 823 52 47 / s.naepflin@pfarreibuochs.ch

Religionspädagogin in Ausbildung
Sarina Voser
Tel. 041 620 37 81 / s.voser@pfarreibuochs.ch

Sakristaninnen
Regina Durrer-Walker, Tel. 078 879 14 90
Anni Risi-Mathis, Tel. 079 681 94 47

Impressum: erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil:
Katholisches Pfarramt Buochs
Dorfstrasse 28, 6374 Buochs
Tel. 041 620 11 67
sekretariat@pfarreibuochs.ch

Redaktion regionaler Teil:
Fachstelle KAN
Bahnhofplatz 4, 6371 Stans
Tel. 041 610 74 47
pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck:
Druckerei Odermatt, 6383 Dallenwil